

für Staatsarzneikde. in Berlin. 1919 Priv. Doz. für gerichtliche Med. an der Dt. Univ. Prag, 1927 besoldeter ao. Prof. an der med. Fak. der Dt. Univ. Prag, 1929 o. Prof. und als Nachfolger Dittrichs Vorstand des Gerichtsmed. Inst. In seinen wiss. Arbeiten befaßte sich M. insbesondere mit den Problemen der gerichtlichen Hämatol. (er arbeitete die zu seiner Zeit genaueste Methode zur Feststellung kleinster Blutspuren aus), Gynäkol. und Geburtshilfe, Pädiatrie, Epidemiol., Toxikol. und Psychiatrie. M. war Mitgl. zahlreicher gel. Ges., u. a. der Dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik.

W.: Ein Beitr. zur forens. Bedeutung von patholog. Frakturen, in: Z. für Medizinalbeamte, Jg. 25, 1912; Zur forens. Begutachtung von Veränderungen des Verdauungstraktes Oesophagusstenose durch tuberkulöse Lymphdrüsen. Pylorusstenose durch eine mit Gallensteinen gefüllte Gallenblase, in: Vierteljahresschrift für gerichtliche Med. und öff. Sanitätswesen, F. 3, Bd. 47, Suppl., 1914; Über den Tod durch Verschlüftung, ebenda, F. 3, Bd. 56, 1918; Über zwei Fälle von Geburt in unverletzten Eihäuten und einem Fall von Glückshaube, in: Med. Klinik, Jg. 15, 1919; Über einen Fall akuter tödlicher Formalinvergiftung, ebenda, Jg. 15, 1919; Neue Methoden zur Differentiierung kleinster Blutspuren . . ., in: Vierteljahresschrift für gerichtliche Med. und öff. Sanitätswesen, F. 3, Bd. 59, 1920; Zur Differentialdiagnose zwischen Abortus, Schwangerschaft und Erkrankung, in: Z. für Geburtshilfe und Gynäkol., Bd. 84, 1921; Die Bedeutung von Verletzungsbefunden für die Frage Selbstmord oder Mord, in: Dt. Z. für die gesamte gerichtliche Med., Bd. 2, 1923; Der Wert der Bestimmung der Protoplasmahysterese mittels der Alkoholausfallungsmethode für die forens. Blutuntersuchung, ebenda, Bd. 3, 1923; Erfahrungen mit Arsenvergiftungen, ebenda, Bd. 11, 1928; Zur Bewertung der Zeugenaussagen von Kindern . . ., ebenda, Bd. 11, 1928; Bemerkenswerte Fälle von Tötung kleiner Kinder, ebenda, Bd. 12, 1928; Mord im hyster. Dämmerzustand, in: Archiv für Kriminol., Bd. 85, 1929; Ermittlungshilfe und Straffälligenbetreuungen, gem. mit anderen, in: Beitr. zur Rechtserneuerung 5, 1937; Plötzlicher Tod eines Arbeiters durch die Auflösung von Trychloräthylen im Verhältnis 1:7, gem. mit H. Langenecker, in: H. Fühner-H. Wielands Smlg. von Vergiftungsfällen, Bd. 9, 1938; etc.

L.: Fischer; Kürschner, *Gel. Kal.*, 1925–35; *Wer ist's?* 1935; *UA, Stadtarchiv, beide Prag.* (E. Rozsivalová)

Marx Friedrich, Schriftsteller und Offizier. * Steinfeld (Kärnten), 20. 9. 1830; † Oberdrauburg (Kärnten), 19. 6. 1905. Sohn eines Privatbeamten; 1849 Kadett, 1857 Oblt. im Gendarmeriergt. 1 in Wien, 1864 Hptm. Ab 1866 i. R. in Graz lebend, widmete er sich vor allem seinen literar. Neigungen. 1870–72 war er Vorsitzender des steiermärk. Schriftstellerver. 1877 reaktiviert, wurde er nach verschiedenen Verwendungen 1889 Kmdt. des steierkärntner. Landwehr IR 4 in Klagenfurt, 1890 Obst. 1892 trat er in den dauernden

Ruhestand, den er in Graz und Oberdrauburg verbrachte. M., ein Freund Roseggers und Hamerlings (s. d.), der ihn zu den „norischen Poeten“ zählte, war wie die übrigen Vertreter der „Norischen Schule“, epigonal in seiner meist reflexiven Lyrik, seiner von versöhnlichem Optimismus getragenen Weltanschauung, seinen hist. Jambendramen und seinen erzählenden Dichtungen. Erwähnenswert ist M. auch als Übers. aus dem Engl. und Italien.

W.: *Gemüt und Welt. Lyr. Dichtungen*, 1862, 3. Aufl. 1877; *Olympias (Trauerspiel)*, 1863; *Jakobäa v. Bayern (Schauspiel)*, 1869; *Bruno v. Kärnten (lyr.-ep.)*, 1875; *Clarisse (Novelle)*, 1878; *Die Frh. v. Teuffenbach in Stmk. (hist. Stud.)*, 1896; etc. Übers.: A. Poërio, *Biographie und ausgewählte Gedichte*, 1868; H. W. Longfellow, *Ausgewählte Gedichte*, 1868; A. de Gubernatis, *Kg. Nal (dramat. Gedicht)*, 1870; etc.

L.: *Jung-Kärnten*, Jg. 1895, S. 449 ff.; *Heimgarten*, Bd. 19, 1895, Bd. 30, 1906, Bd. 34, 1910, Bd. 38, 1914; *Osterr. Rundschau*, Bd. 5, 1906, S. 307 ff.; *Z. des hist. Ver. für Stmk.* 4, 1906, S. 1 ff.; *Carinthia I*, Jg. 97, 1907, S. 31 ff., Jg. 148, S. 660 f.; K. W. Gawalowski, *F. M. Sein Leben und Dichten*, 1907; I. v. Schellander, *F. M. Lebensbl.*, 1910; Brümmer; *Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vaneca; Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 3, S. 443 f.; E. Nußbaumer, *Geistiges Kärnten*, 1956, S. 379 ff.; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1907, S. 213; *B. Sorger-Sekora, Kärntens Anteil an der Moderne, phil. Diss. Wien*, 1928; *E. Gnad, Literar. Essays*, 1895. (E. Nußbaumer)

Marx von Marxberg Wilhelm Frh., Polizeifachmann. * Großseelowitz (Židlochovice, Mähren), 21. 12. 1815; † Mödling (NÖ), 22. 8. 1897. Sohn eines Gärtners; stud. 1834–38 an der Univ. Wien Jus; 1838 trat er als Praktikant beim Stiftsgericht Schotten ein, amtierte in schweren Polizeübertretungen, legte die Richteramtprüfung ab und kam als Konzeptpraktikant zur Wr. Polizeioberdion. (Bez. Polizeidion. Wieden). 1848 trat er durch die Ausforschung der Wiedener Plünderer aus den Oktobertagen, vor allem aber durch die der Latourmörder hervor, wurde im Dezember 1852 mit Übersprung einiger Rangstufen Polizeidir. II. Kl. von Kaschau. Nach der Auflösung dieser Dion. im Spätherbst 1866 kam er 1867 als Polizeirat II. Kl. nach Prag. 1870 w. Reg. Rat und Polizeivize-dir. von Wien. 1871 wurde er als Hofrat nach Prager Polizeidir. ernannt. 1873 übernahm er schließlich die Wr. Polizeidion. und führte als erster den Titel Präs. M. veranlaßte die gedruckte Hrg. des Jb. der Wr. Polizeidion., unter ihm übersiedelte das Präsidium 1874 auf den Schottenring. Der unglückselige Ringtheaterbrand setzte seiner erfolgreichen Laufbahn ein jähes Ende, er wurde 1882